



Nach einer langen Corona bedingten Unterbrechung konnte die Surffahrt der Oberstufe endlich wieder stattfinden.

VON Louisa Prömmel (Text) / S. Henkel, L. Prömmel (Bilder)

Bahnfahrt mit Tücken

Schon die Fahrt war ein Abenteuer, galt es doch, bis zu fünf Anschlusszüge in teilweise nur vier Minuten zu erreichen. Das konnte nicht klappen. Tat es auch nicht.

Es begann mit der fröhlichen Email, die Frau Henkel eine Stunde vor Fahrtantritt erreichte: „Die von Ihnen gebuchte Verbindung existiert nicht mehr. Bitte wenden Sie sich...“.

Zum Glück existierten andere Verbindungen, die uns sogar stressfreier ans Ziel brachten. Hier trafen wir (sehr zur Freude einiger männlicher Teilnehmer) auch auf die ersten Mädchenteams anderer Schulen.

Begeisterung über die Zimmerausstattung

Gemeinsam erreichte man die Unterkunft und Wettkampfstätte der Landessportschule Bad Blankenburg, die die Jungs mit Fernsehen auf dem Zimmer und Zimmerservice (!) begeistern sollte, die Begleiter Jannis Jargow und Sonja Henkel durch eine entspannte Aufsicht, bot der Ort nun wirklich wenige Alternativen.

Spielerisch ein voller Erfolg

Auch spielerisch war die Fahrt ein voller Erfolg. Die Bilanz kann sich sehen lassen: 3 Siege, 3 Niederlagen, zweimal 1:1. Dass dabei „nur“ der elfte (von 14) Plätzen herauskam, war auch viel Pech.

In der Gruppenphase trafen die Jungs des

NGO auf den späteren Finalisten vom Sportgymnasium Schwerin. Dieses Spiel durfte man getrost als Lehrstunde bezeichnen. In den übrigen beiden Spielen konnten die Oldenburger gut mithalten und gegen den Vorjahresdritten aus Berlin sogar dank einer überragenden Leistung gewinnen.

Leider reichte dieser 2:1 Sieg nicht aus, um im weiteren Turnierverlauf um die oberen Plätze mitzuspielen. Ein 2:0 Sieg wäre erforderlich gewesen - ärgerlich, da der Matchball hierfür vorhanden war.

Spielen am Limit

Dies trübte die Stimmung jedoch nur kurz, denn auch am zweiten Tage spielten Thore Bartels, Jannis Freude, Lovis Dierken und Nils Würtz weiter am Limit und besiegten das Illtal Gymnasium aus dem Saarland sowie das Gymnasium Klosterschule aus Hamburg. Weitere 1:1 Spiele gegen Neuruppin und das Gymnasium Rissen aus Hamburg und eine Niederlage gegen Berlin führten schließlich zum elften Platz.

Bezüglich Stimmung und Kampfgeist ganz weit vorne

Die Betreuer Jannis Jargow und Sonja Henkel waren voll zufrieden mit der Leistung ihrer Schützlinge, die körperlich häufig unterlegen waren, spielerisch aber voll mithalten konnten und bezüglich Stimmung und Kampfgeist ganz vorne lagen.

Sprinteinlagen abseits des Spielfeldes

Auch die Rückfahrt wurde wieder von Mails der Deutschen Bahn begleitet, dank bemerkenswerter Sprinteinlagen auch abseits des Feldes, kombiniert mit einer zur Abwechslung mal gern angenommenen Verspätung des Anschlusszugs (sonst hätten auch wir eine Umsteigezeit von -2 Minuten nicht einhalten können) erreichten wir Oldenburg aber pünktlich.

Fazit: Es lohnt sich, wieder Landesmeister zu werden!



*Segel eignen sich auch super
als Regenschirm!*